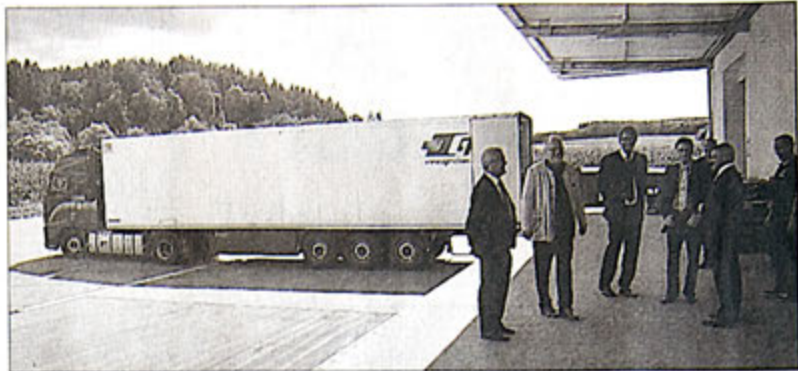


Ein Erfolg, der sich weltweit fortpflanzt

Niederbayern-Forum zeichnete Firma Minitüb als Unternehmen des Monats aus



Der Verein Niederbayern-Forum hat die Firma Minitüb als Unternehmen des Monats ausgezeichnet. Alle Verantwortlichen trafen sich dazu in der Tiefenbacher Firmenzentrale.



Kontinuierlich hat die Firma ihre Gebäude und Einrichtungen am Hauptstandort Tiefenbach ausgebaut, wie auf dem Bild das Logistikzentrum, das letztes Jahr eröffnet worden ist.

Die Dienstleistungen und Produkte der Firma aus Tiefenbach sind in 100 Ländern der Welt begehrt, von Australien bis Zypern; vertraglich hat das Unternehmen 80 Firmen an sich gebunden und es kooperiert eng mit Universitäten in München, Murcia (Spanien), Gent und Madison im US-Bundesstaat Wisconsin: Minitüb oder, in der englischen Form Minitube, ist weltweit ein Begriff – als der Name des Weltmarktführers auf dem Gebiet der künstlichen Besamung von Nutztieren, von Schweinen über Rennpferde bis zu Kamelen, sowie der gesamten Technik und Logistik, die damit verbunden ist. Der Verein Niederbayern-Forum hat die Firma nun als Unternehmen des Monats ausgezeichnet.

Eine Auszeichnung, die dem Unternehmen sehr zu Recht gebührt, betonten Landrat Peter Dreier, Tiefenbachs Bürgermeisterin Birgit Gatz, Regierungspräsident Heinz Grunwald sowie Vertreter des Landratsamts und der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern bei der Übergabe der entsprechenden Urkunde an zwei Vertreter des Familienunternehmens, Florian und Rudolf Simmet.

Beide freuten sich über die Auszeichnung durch das bei der Regierung angesiedelte Niederbayern-Forum. Der kaufmännische Leiter Florian Simmet und sein Bruder Rudolf Simmet, der Einkauf und Produktion leitet, machten dabei deutlich, dass auch andere Anteil am Aufstieg der Firma haben: Die Unterstützung durch Gemeinde, Landratsamt und Regierung.

Landrat Dreier sagte, dass diese Firma buchstäblich für den Slogan „Hochtechnik im Hügelland stehe“ und beweise, dass sich auch im ländlichen Raum Unternehmen mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen erfolgreich etablieren könnten. Bürgermeisterin Birgit Gatz attes-

tierte der Firma mit ihren 124 Mitarbeitern am Ort, dass sie nicht nur „Dreiklang von ökonomischer, ökologischer und sozialer Verantwortung“ postuliere, sondern ihn auch im Firmenalltag lebe.

Weltmarktführer mit Exportanteil von 80 Prozent

Regierungspräsident Grunwald brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass es in Niederbayern so viele „versteckte Spitzenreiter“ (Hidden Champions) an mittelständischen Firmen wie Minitüb gebe, die in ihren Branchen auf den Weltmärkten ganz vorne mit dabei sind. Und Hans Meyer, Bereichsleiter der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern (Passau), hob hervor, dass „allein 70 Ursprungszeugnisse im ersten Halbjahr 2014 belegen, um was für einen exportintensiven Betrieb es sich bei Minitüb handelt“ und wie sehr die Firma damit zugleich Werbung für den Standort Niederbayern betreibt.

Alles, was man braucht für die künstliche Besamung von Nutztieren, die Technik des fachgerechten Tiefgefrierens und kontrollierten Auftauens von Samen, der Embryo-Transfer, die dazugehörige Abfüll- und Labortechnik sowie die Programme (Computer-Software) – das sind die Leistungen, die Minitüb seinen Kunden bietet: Eben alles, was nötig ist, um Tiersamen zu gewinnen, aufzubewahren und zu nutzen, von der Kuh-Attrappe, die Stiere bespringen, über ultraschallverschweißte Kunststoff-Röhrchen, 0,5 Millimeter dick und rund 13 Zentimeter lang, in denen 20 Millionen Eber-Spermien Platz haben, bis zur Beratung der Kunden und Schulung der Mitarbeiter solcher Firmen zum Beispiel in der computergesteuerten Untersuchung von Tiersamen.

„Mittlerweile neun über den Glo-

bus verteilte Unternehmen der Firmengruppe Minitube international helfen bei der Betreuung ihrer Kunden“, schreibt Michael Kliebenstein, der Leiter der Geschäftsstelle des Niederbayern-Forums, in seiner Laudatio: Mit einem „Exportanteil von zirka 80 Prozent“ wisse man bei der Minitüb-GmbH um die Bedeutung von qualitativ hochwertigen Produkten.

Die High-Tech-Variante der uralten Zuchtwahl

Wie Florian und Rudolf Simmet ausführten, gibt es weltweit nur zwei weitere vergleichbare Unternehmen: Der Hauptmitbewerber sei eine Firma in Frankreich. Um konkurrenzfähig zu bleiben, habe man unter anderem 1996 eine Tochterfirma in der Slowakei gegründet, die das Verbrauchsmaterial kostengünstig produziere. Minitüb beschäftigt in Europa, Südamerika und Australien heute über 300 Mitarbeiter, über 120 in Tiefenbach: Hier werden die Maschinen und die PC-Programme entwickelt.

Das Geschäftsmodell baut auf dem auf, was Bauern seit Jahrtausenden als Zuchtwahl kennen: Nur die Kühe, die die meiste Milch geben, und die Bullen, die von solchen Müttern abstammen, werden zur Zucht verwendet. Was Minitüb macht, ist gewissermaßen die High-Tech-Variante davon. Oder, wie es der kaufmännische Leiter Florian Simmet auf einen Nenner brachte: „Wir sind Abfüller von Tiersamen.“ Es sei wie beim Ei des Kolumbus: Jeder könne es machen, aber drauf kommen müsse man eben.

Norwegische Lachse und arabische Kamele

Es war ihr Vater Dr. med. vet. Ludwig Simmet, der draufkam: Bei einem Studienaufenthalt in Schwe-

den lernte er im Jahr 1960 die künstliche Besamung von Schweinen kennen. Im Jahr 1970 machte sich der Fachtierarzt für Zuchtthygiene selbstständig und gründete in Landshut die Minitüb-GmbH Abfüll- und Labortechnik, deren Sitz 1978 nach Tiefenbach verlegt wurde.

Natürlich sind Geschäfte mit Schweine- und Bullen-Samen der Haupterwerbszweig von Minitüb: Aber längst vertrauen nicht nur Landwirte, sondern auch Züchter aller möglichen Tierarten, Profiebenso wie Hobby-Züchter, weltweit auf die Kompetenz der Experten aus Tiefenbach. Die Betreiber von Rennpferde-Ställen seien ebenso darunter wie die von Renn-Kamelen auf der arabischen Halbinsel, Schafzüchter ebenso wie Hundefreunde; in Norwegen kooperiere man mit den Betreibern von Fischfarmen und selbst Imker seien schon mit ihren Sorgen um den besten Nachwuchs ihrer Völker zu Minitüb gekommen.

Stetiger Ausbau des Standorts Tiefenbach

Forschung und Entwicklung, Produktion sowie Vertrieb: Alle drei Geschäftsfelder im weltweiten Firmennetz haben ihre feste Basis in Tiefenbach. 2010 wurde im Gewerbegebiet der Gemeinde eine neue Produktionsstätte zur Herstellung von pulverförmigen Stoffen in Betrieb genommen; voriges Jahr wurde ein Logistikzentrum eröffnet und derzeit baut Minitüb an einem neuen Technikzentrum.

Landrat Dreier machte deutlich, dass sich das Unternehmen Minitüb auch künftig der Unterstützung durch den Landkreis sicher sein könne: „Es muss auch weiterhin das Ziel unserer Politik sein, beste Rahmenbedingungen für so innovative Unternehmen zu schaffen.“